Dienst. den 26. Nov. 1765. No. 92.

Münsterisches INTELLIGENZ-Blatt.

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

I. Citationes Edictales

Den 28sten Novembris a. c. Morgen um 9. Uhr, soll zu Beckum auf der Gerichtsstuben der Wittwe Dietrichsen Beckmanns Behausung mit dem Hof auf der Sudstraßen belegen, dem Meistbietenden gerichtlich verkaufet werden. Diejenige, so dazu Lust, auch etwa darauf Anspruch haben, werden also hiemit verabladet, auf bestimmten Tag, Zeit und Ort des Endes zu erscheinen. Signatum Beckum den 19. November 1765.

Ad Mandatum D. Judicis
subscripsit Happe.

Aus Befehl Eines Hochwürdigen Domcapituls Gograven in Meest, werden sämtlicke Schuldgläubigere, so etwa Ansprach und Forderung wider Discussum Zellern Wiedau, Kirspels Rienberge, und dessen Güthern haben, hiemit zum dritten- und letztenmal edictaliter auf den 9ten Tag nach Publication dieses um am Gogericht Meest gewönlichermaßen zu erscheinen, und ihre Probatoria alsdann zu produciren, sub pœna perpetui silenti verabladet. Signatum den 20. November 1765.

Ad Decretum D. Gogravii subscripsit
F. J. Trost, substit. Gerichtschr.

Aus Befehl Eines Hochwürdigen Domcapituls Gograven in Meest, werden sämtliche Schuldgläubigere, so etwa Ansprach und Forderung wider Discussos Eheleuten Heilers, auch Philippen Wüllenkölten, Dorfs und respective Kirspels Greven, und derenselben Gütern haben, hiemit zum zweytenmal edictaliter auf den 9ten Tag nach Publi-

cation dieſes um am Gogericht Meeſt gewönlichermaßen zu erſcheinen, und ihre Probatoria alsdan zu produciren verabladet. Signat. den 20. Novemb. 1765.

Ad Decretum D. Gogravii ſubſcripſit
F. J. Troſt: ſubſtit. Gerichtſchr.

Aus Befehl des Hochfürſtl. Münſteriſchen Herrn Stadtsrichtern, Hofrathen, Docteren Schweling, werden ſämtliche Creditores (diewelche einige Forderung an die ohnlängſt verkaufte, denen Eheleuten Schwerdt fegern Bonefeld dahier zuſtändig geweſene Behauſung und Garten zu haben vermeinen) hiemit zum erſtenmal offener Edictalweiſe citiret und abgeladen, um ihre Forderungen innerhalb 9 Tagen nach Verkündigung dieſes bey dieſem Hochfürſtlichen Münſteriſchen Stadtgericht gehörig zu proponiren. Signatum Münſter den 23. November 1765.

Ex ſpeciali Commiſſione D. Judicis urbici
J. H. Wattendorf, Gerichtſchr.

II. Sachen, ſo zu verkaufen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß heute Nachmittag, als den 26ſten dieſes Monats, um 2 Uhr in der Amtmanney des Hoſpitalis ad S. Magdalenam das auf St. Mauritzſtraße zwiſchen Kramer- und Beckeramtsverwandten Lagemans und Tophofs Häuſern belegenes Haus (ſo jetzo vom Tuchſcherer Berning bewohnet wird) dem Meiſtbietenden verkaufen werden ſoll, die zur Ankaufung Luſt und Mittel haben, belieben ſich auf beſtimmte Zeit einfinden zu laſſen. Den 26. November 1765.

W. A. Schmeddinck, Amtmann.

Zwey unter einem Dach ſtehende, zwiſchen der Wittiben Nagels und Schneideramtsverwannten Clute Behauſungen auf der Frauenſtraße belegene, dem Vicario Wenning zuſtändige Häuſer nebſt Gehöfde, ſollen den 27ſten dieſes Monats, Nachmittags um 2 Uhr, aus freyer Hand dem Meiſt- und Letztbietenden verkaufet werden, diejenige, ſo zu Ankaufung dieſer Luſt und Mittel haben, können ſich in bemeldten Häuſern auf der beſtimten Zeit und Stunde beliebigſt einfinden.

III. Perſonen, ſo ihre Dienſte antragen.

Ein in ſeiner Kunſt wohlerfahrner Gärtner, welcher einige Jahren in Holland in Condition geſtanden, nunmehro aber dahier ankommen und auſſer Condition iſt, ſucht bey einer Herrſchaft anzukommen. Das Intelligenz-Comtoir giebt hievon die weitere Nachricht.

Vermiſchte Neuigkeiten von verſchiedenen Orten.

Conſtantinopel vom 4 Oct.

Man ſchätzet den Verluſt, welchen die Ottomanniſche Pforte bereits in dem Kriege mit den Georgianern gelitten hat, auf 60000. Mann. Verſchiedene Corps von Truppen haben vom Divan Ordre, durch Kleinaſien zu der Armee zu defiliren, welche die Rebellen zum Gehorſam bringen ſollen. Der Baſſa, welcher ſelbige commandirt, hat um dieſe Verſtärckung angehalten. Auch ſoll ein anderes anſehnliches Corps, unter Commando eines Serasquiers, nach Bagdad aufbrechen.

Annapolis, vom 12. Septemb.

Der Oberſter, John Baylis, iſt vor kurzem in einem Duel geblieben. Er ward gleich bey dem erſten Schuſſe in die Lenden getroffen, und ſtarb 5 Stunden darauf. Beyde Gegner waren Perſonen von Verdienſten, welche Hochachtung würdig wären, wenn ſie nicht die Unbeſonnenheit gehabt hätten, durch ihren Zweykampf ihre beyderſeitige zahlreiche Familien ins Unglück zu ſtürzen.

Weichſelſtrom, vom 4. Novemb.

Es ſtehet nicht in unſerm Vermögen, von künftigen Dingen den Vorhang abzuziehen;

gleichwol ist man in hiesigen Landen durchgängig der Meinung, der Königl. Bruder, Fürst Poniatowski, welcher als ausserordentlicher Minister des Königs nach Wien abgegangen, um Sr. Majestät Throngelangung und Krönung beyden Kaiserl. und Kaiserl. Königl. Majestäten förmlich zu notificiren, habe über dieß noch einen besondern Auftrag an dem Kaiserl. Königl. Hofe, im Namen des Königs, zu vollziehen. Damit wir aber über unsern Bezirk nicht hinausschreiten, noch uns mit unzeitiger Voreilung beschuldigen, so wollen wir unsern brinneifrigen Wunsch der höheren Fügung anheim gestellet seyn lassen.

London, vom 5. November.

Das Absterben des Herzogs von Cumberland hat hier um so viel mehr eine allgemeine Betrübniß verursachet, da man hoffen konte, durch Vermittelung dieses Prinzen, welcher einen großen Einfluß in öffentliche Angelegenheiten hatte, alles, was bisher der innerlichen Ruhe dieses Reichs hinderlich gewesen auf die anständigste Weise in kurzem aus dem Wege geräumet zu sehen. Se. Majestät, der König, wurden durch die Nachricht von diesem Todesfalle, welche Ihnen der Graf von Albemarle überbrachte, auf das empfindlichste gerühret. Sie hatten sich kaum eine Stunde zuvor mit dem höchstseeligen Herzog wegen wichtiger Staatsangelegenheiten unterredet.

Der Tod dieses Prinzen war so schleunig, daß ein Leibschneider, welchen Se. Königl. Hoheit hatten rufen lassen, so eben bey dem Austritte aus dem Zimmer dieses Fürsten, den Fall, welchen derselbe that, hörete. Der Leibschneider und ein Page, der sich vor der Thüre befand, liefen sofort in das Zimmer, und hielten Se. Königl. Hoheit so lange unter den Armen, bis Dero Leibchirurgus herbey kam; welcher Ihnen die Ader an dem einen Arme öfnete, woraus aber nicht ein Tropfen Blut floß. Als er hierauf dem höchstseeligen Herzoge an dem andern Arme zur Ader ließ, lief das Blut sehr schnell; Ihre Königl. Hoheit gaben aber noch vor Verbindung der Ader Ihren Geist auf.

Warschau, vom 6. Novemb.

Die den 30sten October angefangene und heute weiter fortgesetzte Relationsgerichte, sind die ersten, welche seit einer Zeit von 12 Jahren wieder gehalten werden, indem bisher eine Ceremonielstreitigkeit deren Haltung verhindert hat. An dem ersten Tage ihrer Eröfnung hielt der Churfächsische Cabinetsminister, auch Ritter des weissen Adlerordens, der Herr von Hoven, welchen der Herzog Ernst Johan von Curland von der Würde eines Curländischen Landhofmeisters entsetzet hat, eine nachdrückliche Rede, worin er dem Könige für die Zusammenberufung dieser Gerichte allerunterthänigsten Dank abstattete, und die Sache des Curländischen Adels zu Allerhöchstderoselben Gerechtigkeit empfohl. Man ist begierig, den weitern Fortgang dieses wichtigen Processes zu vernehmen.

London, vom 8. November.

Die Admiralität hat eine neue Einrichtung getroffen, welcher nach man sich vermögend siehet, in kurzer Zeit 50 Kriegsschiffe in See zu stellen, ohne jenen Schiffen, so in Commission sind. Unserer Regierung will der Aufenthalt von 20000 Mann französischer Kriegesvölker nicht gefallen, die längst an dem Canal hin, unserer mittäglichen Küsten gegenüber einquartieret liegen.

Stuttgard, vom 9. November.

In unsers gnädigsten Herzogs Landen wird der Anbau der weissen Maulbeerbäume, zur Nahrung der Seidenwürmer, noch mit vielem Erfolge fortgesetzet. Insonderheit hat die hiesige Baumschule einen großen Ueberfluß von allerhand Gattungen weisser Maulbeerbäume. Die in diesem Jahre durch die verbesserte Einrichtung und Aufsicht des Ludwigsburger Waisenhauses sehr glücklich ausgefallene Zucht der Seidenwürmer, wird endlich das bey vielen eingerissene Vorurthel, es sey dabey nichts zu gewinnen, völlig ausrotten.

Niederelbe, vom 10. Novemb.

Nach dem Inhalt eines Schreibens aus Thoren, soll der Königl. Preußische Minister zu Warschau die Zollaffaire auf das [illegible]

teste betreiben. Dieser Herr soll auch in den letzten Conferenzen erkläret haben: daß Se. Königl. Preußische Majestät entschlossen wären, den Zoll zu Marienwärder unverzüglich wieder herzustellen, wofern nicht die Zölle in Pohlnisch-Preussen sowol, als in Großpohlen, aufgehoben würden.

Dem Vernehmen nach, soll der Fürst Radziwill zu Prag eingetroffen, und daselbst die nun von Sr. pohlnischen Majestät angelobte Widerrufung des auf letzterm Convocationsreichstage ergangenen Schlusses zu erwarten enschlossen seyn, kraft dessen Se. Durchl., nebst der bereits erfolgten Einziehung Ihrer Güter, bey der Wiedererscheinung in Pohlen arretiret, und, gegen einen jährlichen Unterhalt von 40 tausend Floren, auf der Ihnen selbst zuständigen Vestung Slyck hätten verwahret werden sollen.

Paris, vom 11. Novemb.

Unser Herr Erzbischof wurde in voriger Woche in einer mit 8 Pferden bespannten Carosse des Dauphins nach Fontainebleau geholet; wo er 3 Tage bey diesem Prinzen zugebracht, den zwar das Fieber noch nicht verlassen hat, jedoch sol es sich nun zur Besserung anlassen, so daß man hoffet, Se. Königl. Hoheit werden bald wieder in dem Stande seyn nach Versailles zurückkehren zu können. Nichts destoweniger sind doch 2 Staatsrathversammlungen zu Fontainebleau, einer auf den 18ten und der andere auf den 28sten dieses angesagt.

Von Thionville wird gemeldet, daß das daselbst in Garnison liegende Dragonerregiment des Dauphins am 4ten dieses in der Hauptkircke ein feyerliches Hochamt halten lassen, um von dem Himmel die Wiedergenesung dieses Prinzen zu erbitten, und daß die Dragoner gedachten Regiments unter sich ein besonderes Fasten an diesem Tage gehalten, und die meiste ihren Sold unter die Armen ausgetheilet.

Hanau, vom 15. November.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten dieses ist sowol hier, als auch an andern Orten ein sehr merkwürdiges Luftzeichen zu verschiedenenmalen gesehen worden, welches von Leuten, die es in Augenschein genommen haben, folgender Gestalt beschrieben wird: Zwischen 1 und 2 Uhr enstand bey heiterm Himmel in der mittägigen Gegend auf einmal eine feurige Kugel, in der Größe einer mittelmäßigen Bombe, welche gegen Abend fuhr, und so hell leuchtete, daß man ganz bequem dabey hätte lesen können. Als sich selbige wieder an ihre vorige Stelle zurück gezogen, verwandelte sie sich in einen halben Mond, der sich nach und nach in einen langen, vorne spitz und hinten breiten, feurigen Strich gegen Mittag zu ausdehnete, und ungefähr nach einer halben Stunde verschwand.

Um 3 Viertel auf 3 Uhr kam gegen Abend abermal eine feurige Kugel zum Vorschein, welche gegen Mittag fuhr, und daselbst verschwand. Gegen 5 Uhr fuhr ein dicker Klumpen Feuer, welcher sich den Augen einiger Zuschaur wie eine feurige Ruthe darstellte, von Mittag gegen Abend, der sich hernach in die Länge zog, und eine Kette, oder, wie einige behaupten, welche diese letztere Erscheinung so wie sie bey Höchst gesehen worden, beschreiben, eine Schlange formirte. Man füget noch hinzu, daß selbige einige Augenblicke darauf sich in eine Kugel verwandelt, die eine unzählige Menge kleinen Sternchen ausgespiehen hätte.

Münster den 23 Novembr.

Am 18 dieses ist der Herr Hofrath Schweling, welcher wegen lange Jahren hindurch und sonderlich während letzteren Krieg als Bürgermeister dieser Stadt geleisteten treuen Diensten sich alle Meriten erworben, zum Weltlichen Richtern der hiesigen Stadt zur allgemeinen Freude der gesambten Bürgerschafft gnädigst hinwieder angeordnet.

Am selbigen Tag geruheten Ihre Churfl. Gnaden zu Cölln ꝛc. unser gnädigster Fürst und Herr den Hrn. Rath und Referendarium Lindenkampff zu Höchst-Dero Münstrischen Hofrathen, sodan den Herrn Doctorn Vagedes zu Höchst-Dero Rath und Referendarium gnädigst zu ernennen.